

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

Die oldenburgische Linie der Familie Fischer aus Sondershausen. Von  
Hans-Joachim Fischer

„Der Alten Krone sind Kindeskinde,  
und der Kinder Ehre sind ihre Väter.“  
Sprüche Salomos 17, 6.

## Die oldenburgische Linie der Familie Fischer aus Sondershausen

von Hans-Joachim Fischer

Im Jahre 1924 hat Adalbert Fischer (\* Bremen 23. 9. 1870), Präsident der Schütte-Körting AG in Philadelphia, durch den Genealogen Peter von Gebhardt eine Stammtafel der Familie Fischer aus Sondershausen aufstellen lassen.\* Dabei wies er nach, daß aus dem Sondershäuser Stamm sich vier Linien entwickelt haben, u. a. auch die oldenburgische Linie.

Adalbert Fischer schreibt in seinem Vorwort zu der Stammtafel im Jahre 1924 zutreffend, daß die Familie sich als eine Pastoren- und Lehrerfamilie darstelle, die zur damaligen Zeit Lehrer in Wehdem, Arrenkamp, Brockum, Bassum, Brinkum, Diepholz, Bremen, Oldenburg, Varel, Jever, Bordenau, Wiesenstedt, Phiesewarden, Aschhausen, Dielingen, Stemshorn, Wischloh, Neuenkirchen, Westerstede, Zwischenahn und Bergen in Norwegen nachweisen könne.

Im Jahre 1948 hat Heinrich Fischer (1876-1957, XI.a) durch Dr. H. J. Fischer (XII.b) nur für die oldenburgische Linie ein Ergänzungsheft herausgeben lassen, nachdem wahrscheinlich infolge des Zweiten Weltkrieges die Verbindung zu den in USA und Norwegen lebenden Linien verlorengegangen war.

---

*Abb. 1 (Titelseite): Wappen der Familie Fischer, am 29. 7. 1938 eingetragen in die Deutsche Wappenrolle beim Herold, Verein für Heraldik, Genealogie und verwandte Wissenschaften zu Berlin.*

*Wappenbeschreibung: In silbern über blau geteiltem Schild oben ein schreitender roter Löwe mit erhobener rechter Tatze, zwischen den Vorderpranken begleitet von einem fünfstrahligen rot vor schwarz geteiltem Stern, unten ein linksgerichteter silberner Fisch. Auf dem Helm mit rechts rot-silbernen und links blau-silbernen Decken eine zum Fluge bereite silberne Taube mit blauen Schwungfedern und mit einem grünen Öl-zweig im Schnabel.*

---

\*) Stammtafel (in Listenform) der Familie Fischer aus Sondershausen, von Peter von Gebhardt, Groitzsch (Bez. Leipzig) 1924. - Weitere Literatur zur Familie Fischer: Stammtafel der Familie Fischer aus Sondershausen, Vierte (Oldenburgische) Linie, Erstes Ergänzungsheft, von H. J. Fischer, Varel 1948. - Der Schulmeister Johann Justus Fischer und seine Familie, von Wolfgang Büsing (Der Oldenburgische Hauskalender 1985, S. 31 f.). - Das Wandern war für Gesellen keine leichte Reise, Aus Urgroßvater Fischers Wanderbuch, von Hedwig Judeich (Nordwest-Heimat 10/1984). - Friedrich Schwarting, Ein Zwischenahner als Kirchenmaler Kaiser Wilhelms II., von Hedwig Judeich (Der Oldenburgische Hauskalender 1984, S. 53-57).

Aufgabe dieser nunmehr erscheinenden Neuausgabe einer Stammtafel der oldenburgischen Linie bezweckt, die Verwurzelung der aus Sondershausen stammenden Familie im Lande Oldenburg darzulegen. In der beigelegten Stammliste ist der Sondershäuser Stamm als in Thüringen und Westfalen seit dem Jahre 1530 nachweisbar aufgeführt sowie die mit Johann Justus Fischer (1776-1845, VIII.) im Jahre 1801 im Lande Oldenburg beginnende oldenburgische Linie.

Die seit dem Jahre 1801 oldenburgische Familie Fischer stammt also ursprünglich aus dem Lande Thüringen. Ihr erster nachweisbarer Vorfahre Bonifacius Fischer (II.) heiratet am 12. 5. 1594 in Sondershausen die Tochter des Bäckermeisters Caspar Bergen, Euphemia (1573-1645). In der Eintragung im Heiratsregister wird Bonifacius mit der Berufsbezeichnung „Hausmann allhier“ aufgeführt und in späteren Urkunden als „Kunstgeiger, Hausmann und Türmer“ auf dem Schloß der Grafen zu Schwarzburg-Sondershausen ausgewiesen. - Auch sein ältester Sohn Johann Caspar (1599-1672, III.a) wird 1650 als Musikant und Hausmann auf dem Schloß aufgeführt. - Nach Bahlow „Deutsches Namenlexikon“ (1967) und Linnart „Unsere Familiennamen“ (1958) leitet sich der heutige Familienname Hausmann bei einer Tätigkeit auf einem Schloß von der eines Burgwarts ab.

Da bei den Kindern und Enkeln des Bonifacius Angehörige der Grafen zu Schwarzburg-Sondershausen im 17. Jahrhundert wiederholt Pate gestanden haben, nehmen wir als Geburtsdatum des Bonifacius den 5. 6. 1567 an, und zwar aus einer Eintragung im Geburts- und Taufregister von Sondershausen vom 9. 6. 1567 „dem Hausmann ein junger Sohn geboren“. Offenbar ist dieser am Namenstag des Heiligen Bonifacius, also am 5. 6. 1567, geboren und nach den damals üblichen 4 Tagen am 9. 6. auf diesen Namen getauft worden.

Da Bonifacius seinen ältesten Sohn am 23. 9. 1599 Johann Caspar taufen läßt, Caspar aber der Großvater mütterlicherseits mit Vornamen hieß, wird der Vater des Bonifacius, also der Großvater väterlicherseits Johann mit Vornamen geheißen haben, der 1587 bereits als verstorben im Kirchenbuch von Sondershausen aufgeführt wird, dessen Lebenszeit also von etwa 1530 bis 1585 angesetzt werden kann. Danach wäre der Sohn Johann Caspar also schon in der 3. Generation auf dem Schloß zu Sondershausen Hausmann, also Burgwart, gewesen, woraus sich die wiederholte Patenschaft der gräflichen Familie erklären dürfte.

Die Herkunft des Namens Fischer bietet um so weniger Probleme, als der älteste Sohn von Johann Caspar Fischer Johann Anton (1640-1684) Bürger und Herren-Fischer und auch der zweite Sohn Caspar-Eitel (1642-1724) Musikant und gräflicher Fischer im „Loh zu Sondershausen“ waren.

Am 19. 4. 1645 wird beim Ableben der Ehefrau Euphemia im Sterberegister in Sondershausen hervorgehoben, daß sie „in die 25 Jahre Mägdlein-Schulmeisterin“ gewesen sei. Von ihr aus bis in unsere heutige Generation hat die Familie Fischer ununterbrochen als Pastoren, Kantoren und Schulmeister dem die „Gottesfurcht verbreitenden Stande“ (Weigel, Ständebuch, 1692) angehört, also nun bald 400 Jahre.



In Ausübung dieses Berufes sind sie zunächst mit Günther Fischer (1601-1670, III.b) und Theodor Günther Fischer (1643-1699, IV.) Pastoren in Berka, Mühlhausen und Clingen in Thüringen geblieben. Deren Nachfahren finden wir dann aber in Westfalen, und zwar August Friedrich Fischer (1684-1749, V.) als Kantor in Wehdem und Johann Christoph Rudolph Fischer (1717-1782, VI.) als Schulmeister zu Arrenkamp im Kreise Lübbecke, und schließlich Johann Philipp Friedrich Fischer (1738-1790, VII.) als Schulmeister in Neuenkirchen (Grafschaft Diepholz).

Von diesem Vorfahren und seiner Ehefrau Anna Maria von der Cronen (1739-1789) vom Cronenhof im Lennetal (Westfalen) teilt sich die Familie in die von dem Genealogen von Gebhardt aufgeführten vier Linien. Dabei entstand die oldenburgische Linie durch die „Auswanderung“ des Schulmeisters Johann Justus Fischer (1776-1845, VIII.) im Jahre 1801 aus dem damaligen Königreich Hannover in das Herzogtum Oldenburg.

Über diese „Auswanderung“ ist folgender Brief des damaligen Oldenburger Superintendenten Mutzenbecher vom 23. 3. 1801 erhalten, in dem es zum Schluß heißt:

„. . . Ich schreib Ihnen offenherzig die Sache, wie sie ist. Prüfen Sie sich vorher selbst ernstlich, ob Sie auch wegen einer vielleicht zu weit getriebenen Empfindlichkeit zu dem Entschluß gekommen sind, Ihr Vaterland zu verlassen. Die Fremde (und das ist namentlich auch in unserem Lande der Fall) hat ihre Vorzüge, aber auch ihre Mängel. Und die Sache selbst bringt es mit sich, daß derjenige, der ein fremdes Land zu seinem Aufenthalt wählt, sich gefallen lassen muß, nach den Sitten und Gebräuchen - wären darunter auch Vorurteile, wie sie dann allenthalben stattfinden - sich zu richten; da es hingegen eine törichte Forderung sein würde, daß sich ein fremdes Land nach unseren Gewohnheiten richten soll.

Das alles überlegen Sie wohl und geben mir zu der oben genannten Zeit entscheidende Antwort.

Ihr bereitwilliger Mutzenbecher.“

Johann Justus Fischer schreibt hierzu in einem Lebenslauf 1805, daß er durch „wunderbare Schicksale“ im Oldenburgischen angestellt worden sei ab 9. Mai 1801, und zwar in Bokel bei Wiefelstede. Mündlich ist überliefert, daß Johann Justus Fischer sich mit seiner Schulacht in Osterwald bei Hannover überworfen hatte und darum sein „Vaterland“ verlassen hat, um es sodann im oldenburgischen Schuldienst zu einem angesehenen Schulmann im Ammerland zu bringen, zu dessen 50jährigem Dienstjubiläum am 18. 2. 1844 laut Nr. 10 der „Oldenburgischen Blätter“ in Rögens Gasthof in Zwischenahn (heute Hof von Oldenburg) fast sämtliche Honoratioren aus Zwischenahn und 50 Lehrer aus dem nördlichen Oldenburg erschienen. An dem Festakte im Schulhaus zu Aschhausen nahmen 250 Personen teil, und neben einem Gnadengeschenk des Großherzogs Paul Friedrich August erhielt er an Geschenken eine Prachtbibel, einen „ganz gepolsterten Lehnstuhl“, eine Briefftasche mit silbernen Beschlägen und einen großen Zinnteller (die beiden letzteren sind noch vorhanden).

Die Festrede des Pastors Trentepohl am 18. 2. 1844 schließt mit den Worten:

„Es mag zu den Seltenheiten gehören, daß ein Elementarlehrer bei dem Drucke, der auf ihm lastet, bei dem Maße seiner Bildung und selbst bei höchstbelästigender Körperschwäche bis ins Greisenalter sich so geistig und rührig für die hohe Sache seines Berufes aufs wärmste beteiligt hält, wie solches bei unserem Jubilar der Fall ist.“

In dieser Festrede wird Johann Justus Fischer als ein „aufrichtiger Mann von herzlicher Menschenliebe und einer von äußeren Dingen unabhängigen Seelenwürde“ bezeichnet.

Diesem Begründer der oldenburgischen Linie Fischer folgen durch alle Generationen bis zum heutigen Tage Schulmeister, Hauptlehrer, Schulinspektoren, der Kreisschulrat Emil Fischer (1897-1970, XI.d), und heute dessen Sohn Klaus Fischer (\* 1930, XII.e), der die Tradition als Schulleiter der Hafenschule in Varel aufrechterhält, auch als Chorleiter in zwei Chören, entsprechend der Organistentradition.

Diese Tradition setzt sich auch fort in den Töchtern und Enkelkindern der Töchter Fischer, wie u. a. Margret Pohl geb. Hagin und Cornelia Fricke geb. Pohl als Studiendirektorin in Köln, die Realschullehrerinnen Dr. Hedwig Judeich geb. Schwarting in Oldenburg und Ulrike Amerpohl geb. Schmidt in Köln, die Hauptschullehrerin Friederike Pohl in Coesfeld und die Sprachtherapeutin Heidrun Seute geb. zur Loye in Oldenburg und schließlich in der Ausbildung von Dominique Fischer (\* 1963, XIII.b1) und Ingrid Fischer (\* 1965, XIII.b2), beide als stud. phil. in Bonn bzw. in Berlin.

Töchter Fischer haben eingeheiratet in die oldenburgischen Lehrerfamilien Reil, Schwarting, Harms, Hobbie, Schmidt, Stolle und Unger, so daß seit der Ahnfrau Euphemia der Beruf des die Gottesfurcht verbreitenden Standes sich auch über die Töchter nunmehr bald über 400 Jahre erhalten hat.

Von den drei Söhnen des „Einwanderers“ Johann Justus Fischer aus zweiter Ehe widmen sich wiederum zwei dem Lehrerberuf, und zwar Johann Justus Balthasar (1815-1891, IX.a) zunächst als Lehrer in Mansie, sodann als definitiver Hauptlehrer in Elmendorf und Ludwig Fischer (1819-1898, IX.c) zunächst als Lehrer in Aschhausen zur Unterstützung seines Vaters, dann als Hauptlehrer und Kreisschulinspektor in Jever.

Wie sehr der Vater auf die berufliche Förderung seiner Söhne bedacht war, mag folgender Brief an seinen Sohn Justus vom 8. 3. 1834 erheitern:

„Auch mußt Du zum Herrn Inspektor (Schulinspektor) gehen und ihn um seine Gewogenheit bitten. Die Eier werden hingeschickt.  
Lebe wohl!            10000 Grüße, Dein Vater Fischer.“

Beide Brüder, Justus und Ludwig Fischer, wurden wegen ihrer besonderen Verdienste im Schuldienst vom Großherzog Nikolaus Friedrich Peter mit dem oldenburgischen Ehrenkreuz ausgezeichnet, und zwar Ludwig Fischer auch mit der Ersten Klasse. Sein Bruder Justus schreibt zu seiner Auszeichnung am 4. 7. 1885 an seinen ältesten Sohn:

„Der empfangene Orden ist für mich doch recht erfreulich, denn die wenigsten bekommen denselben. Am nächsten Montag gedenke ich zum Großherzog zu gehen, um meinen Dank abzustatten.“

Sein Bruder Ludwig Fischer wird nach seinem 1898 in Varel erfolgten Ableben im Oldenburgischen Schulblatt vom 2. 11. 1900 als „eine Zierde des Lehrerstandes“, als ein „ausgezeichneter und unersetzlicher Mann“, „der geborene Schulmeister“ und „als ein echt christlich gesinnter Mensch, ein wahrer Jünger des himmlischen Meisters, ein Nathanael, bei welchem kein Falsch ist“, gefeiert.

Er war auch Mitglied der Landeslehrerkonferenz, von 1878 bis 1881 Vorsitzender des oldenburgischen Landeslehrervereins und Aufseher über die damalige „Industrieschule“ und langjähriges Mitglied des Stadtrates und Kirchenrates in Jever. Zu den 4 Söhnen von Johann Justus sei abschließend bemerkt, daß sie alle in alt eingesessene Ammerländer Bauernfamilien (Hammie, Hempen, Franzen) heirateten und die oldenburgische Linie Fischer des Sondershäuser Stammes so zu einer echten oldenburgischen Familie haben werden lassen.

In der nächsten Generation ist nun seltsamerweise die Familie im Schuldienst nur durch den Schwiegersohn Hermann Ludwig Harms, Hauptlehrer und Waisenhausverwalter in Varel, vertreten, um sodann in der nächsten Generation durch Emil Fischer (1897-1980, XI.d) die Familientradition wieder wirkungsvoll aufleben zu lassen. Emil Fischer heiratete 1923 die Tochter des Kreisschulrates Schlüter aus Varel. Er war bereits 1918 in den Schuldienst eingetreten und hat Lehrerstellen bekleidet in Delmenhorst, Blexersande und Phiesewarden. Nach 15jähriger Tätigkeit als Hauptlehrer in Neuenburgerfeld wurde er 1945 zum Kreisschulrat des Landkreises Friesland in Jever ernannt. Bei seiner Pensionierung im Jahre 1962 war er also genau wie der Begründer der oldenburgischen Linie 44 Jahre im oldenburgischen Schuldienst tätig. Er war Ehrendirigent eines Gemischten Chors und wurde bei seiner Verabschiedung im Jahre 1962 durch den Schuldezernenten der Regierung Prof. Dr. Sprenger als ein „Vater der Schulen“ bezeichnet, der im Schulkreis Friesland seit 17 Jahren es verstanden habe, das Vertrauen aller Lehrer und auch der Schüler sich zu erwerben.

Neben diesem Berufsstand der Lehrer hat sich mit Johann Justus Heinrich Fischer (1841-1926, X.a) ein kaufmännischer Zweig der oldenburgischen Linie entwickelt. Auch Justus Fischer war zunächst nach einem Besuch des Lehrerseminars in Oldenburg von 1858 bis 1860 als Hilfslehrer in Zetel tätig, hat aber dann aus im einzelnen unbekanntem Gründen in den Beruf eines Kaufmanns umgesattelt und nach einer kaufmännischen Lehre in Detern und Tätigkeit in Leer seit dem 1. 1. 1865 als Erster

Commis, Geschäftsführer, Mitinhaber und schließlich 1874 Alleininhaber der Manufakturwaren-Firma H. G. Koch in Aurich gewirkt.

Offenbar hat sich bei ihm, seinem Bruder Carl und seinem Vetter Ludwig die kaufmännische Erbanlage ihres Großvaters mütterlicherseits, Gerd Diedrich Hammie (1792-1862), der als Handelsmann, Grundbesitzer und Gastwirt im Lindenhof (jetzt Rathaus) in Westerstede einen erfolgreichen Handel mit Ammerländer Schinken bis nach Hamburg betrieben hat, durchgesetzt.

Zu diesem ist zeitgeschichtlich zu bemerken aus dem schriftlichen Bericht seines Sohnes August Hammie, daß sein Vater 1812 von der französischen Besatzungsmacht zwangsrekrutiert wurde, aus der Festung Wesel jedoch vor Beginn des Rußlandfeldzuges mit anderen Oldenburgern fliehen konnte. Als seine Eltern in Westerstede dann von den Franzosen in Sippenhaft genommen wurden, stellte er sich freiwillig. Seine Eltern wurden daraufhin aus der Haft entlassen. Es gelang ihm aber dann dennoch durch ein Versteck in Gießelhorstermoor, wieder den französischen Häschern zu entkommen.

Im Jahre 1871 gründet Justus Fischer von der Firma in Aurich aus eine Filiale in Zwischenahn unter der Firmenbezeichnung „Justus Fischer“. Daneben ist er von 1882 bis 1892 Inhaber einer Torfstreifefabrik bei Aurich und Aktionär der Kronenbrauerei daselbst gewesen. Die „Ostfriesischen Nachrichten“ brachten noch im Jahre 1955 hierüber folgende Notiz:

„So 'n Fabrik stunn fröher ok in Moordörp bi 't Verlaat an 't Deep, waar nu de Zimmermann'sche Plaats' stait. Wenn ik mi dat noch recht vörstellen kann, denn weer in min Kinnertied 'n Mann, de Fischer heet', 'n olln Heer mit 'n witten Vullbart ut dat Geschäft Koch - Fischer in Auerk, de Inhebber van dat Spill. Naher hett Edo Zimmermann dat denn hatt.“

Am 19. 11. 1878 wird der Bruder Carl Fischer (1852-1906, X.b) Geschäftsführer und Prokurist der Firma Justus Fischer, Zwischenahn, und seit dem 18. 6. 1901 sind beide Brüder Mitinhaber der OHG Justus Fischer, deren alleiniger Geschäftsführer bis zu seinem frühen Tode im Jahre 1906 Carl Fischer war. Dieser hat den Umfang der Firma Justus Fischer in Zwischenahn wesentlich erweitert zu einem vielseitigen Landhandelsgeschäft.

Als sein Nachfolger in der Geschäftsführung und Teilhaberschaft übernimmt am 24. 10. 1907 der Vetter Ludwig Fischer (1859-1933, X.c) das Handelsgeschäft in Zwischenahn. Nachdem dieser 1917 seinen ältesten Sohn Ludwig im Ersten Weltkrieg verloren hatte und 1909 bereits der Gründer der Fa. Justus Fischer im Alter von 68 Jahren ausgeschieden war, übergibt Ludwig Fischer am 13. 11. 1931 das Geschäft seinem Sohn Otto Fischer (1906-1943, XI.c), der den Gegenstand des Unternehmens zu einem „Kaufhaus Justus Fischer“ mit großem Erfolg ausbaut.

Nachdem auch dieser jüngere Sohn Otto im Zweiten Weltkrieg als Oberleutnant d. Res. in Rußland vermißt geblieben ist, haben dessen Witwe und Kinder, auf die Rückkehr des vermißten Inhabers wartend, die Firma durch Verpachtung und dann eigenen Arbeitseinsatz zunächst aufrechterhalten, bis zu der sodann im Jahre 1964 im Handelsregister erfolgten Löschung, also gerade, nachdem 100 Jahre zuvor der Gründer Justus Fischer vom Lehrerberuf in den Kaufmannsstand übergewechselt hatte.

Dieser hatte im Alter von 65 Jahren 1906 seine Hauptfirma H. G. Koch in Aurich veräußert an seine Mitarbeiter Wied und Wemken, nachdem sein einziger Sohn Heinrich Fischer (1876-1957, XI.a) mit seiner finanziellen Unterstützung ab 1. 12. 1899 die 1845 gegründete Weberei Taming & Stöve in Varel gemeinsam mit seinem Schwager August Sporkhorst übernommen hatte. Diese Übernahme erfolgte, nachdem Heinrich Fischer in Naumburg, Erfurt, Braunschweig und Hannover eine Ausbildung als Verkäufer im Textilhandel und auf der Textilschule in Einbeck seine Eignung für die Übernahme eines Textilbetriebes erworben hatte.

Sein Mitinhaber, der Schwager August Sporkhorst, späterer Geh. Baurat und Dr.-Ing. E. h., schied als Mitbegründer der Hansa-Automobilwerke Varel im Jahre 1908 aus der Firma aus, so daß Heinrich Fischer nunmehr Alleininhaber dieser Baumwollweberei wurde, der er bald eine Rauherei und Näherei angliederte.

Es gelang Heinrich Fischer, obwohl er, zuletzt als Major d. Res., den Ersten Weltkrieg von August 1914 bis Februar 1919, u. a. als Kommandeur eines Sturmbataillons (K.T.K. I/229) in Flandern, mitgemacht hatte, den Textilbetrieb trotz der Rohstoffblockade durch die Feindmächte über beide Weltkriege sowie die Inflation von 1923 und die Währungsreform von 1948 erfolgreich aufrechtzuerhalten.

Seit dem Jahre 1929 wurde Heinrich Fischer dabei maßgeblich unterstützt durch seinen ältesten Sohn, den Textilingenieur und Dipl.-Volkswirt Dr. rer. pol. Herbert Fischer (1903-1976, XII.a). Er war Doktorand und Angehöriger des Corps Franconia zu Tübingen. Dank der guten und tatkräftigen Zusammenarbeit zwischen Vater und Sohn konnte im Jahre 1931 die Filtertuchfabrik Ludwig Langerfeldt KG aus Braunschweig angegliedert und in einem Werk II in Varel etabliert werden. Durch Aktienerwerb konnte ferner im Laufe der Jahre mit einer Aktienmehrheit von schließlich 97 % die 1856 gegründete Warpsspinnerei Oldenburg, der Hauptgarnlieferant für die Weberei in Varel, die notwendige Ergänzung der Weberei darstellen.

Nachdem im Jahre 1938 eine Juteweberei und Spinnerei unter der Firma Fischer & Co. in Burgsteinfurt (Westfalen) erworben worden war mit Heinrich Fischer und Dr. H. J. Fischer als Kommanditisten und Dr. Herbert Fischer als Komplementär, konnte Heinrich Fischer im Jahre 1949 anlässlich seines 50jährigen Jubiläums als Unternehmer in Varel auf einen Textil-Familien-Konzern von vier Firmen mit gut 600 Arbeitskräften mit berechtigtem Stolz Rückblick halten. Nach seinem im Jahre 1957 erfolgten Ableben übernimmt Dr. Herbert Fischer die Leitung in allen vier Firmen mit einem Direktor in der Warpsspinnerei und Geschäftsführern in den Firmen Fischer &

Co. und Ludwig Langerfeldt. Mit Erreichung seines 70. Lebensjahres geht 1973 diese Leitung über an seine beiden Söhne, Dipl.-Ing. Wiard Fischer (\* 1934, XIII.a) und Dipl.-Ing. Dr. rer. pol. Hayung Fischer (\* 1939, XIII.b).

Als Folge der zu liberalen Einfuhrpolitik der Bundesrepublik gegenüber Schwellen-, Entwicklungs- und Staatshandelsländern wurde im Jahre 1972 bzw. 1977 die Fortführung der Warpsspinnerei Oldenburg und der beiden Firmen in Varel aufgegeben, jedoch Arbeitsgebiete nach Burgsteinfurt verlagert. Der massive Zustrom preisgünstiger Massenware aus diesen Ländern (hohes Arbeitskräftepotential, niedriges Lohnkostenniveau) zwang die deutsche Textilindustrie in einen strukturellen Anpassungsprozeß, der innerhalb der letzten zwanzig Jahre die Anzahl der Unternehmer um die Hälfte vermindert und rund 350.000 der ursprünglich 600.000 Arbeitsplätze verlorengehen ließ.

Die Firma Fischer GmbH & Co. in Burgsteinfurt war im Jahre 1967, noch durch Dr. Herbert Fischer, um eine Spinnerei zur Herstellung von Teppichgarnen erweitert worden. Seit 1973 steht diese Firma unter der Leitung des geschäftsführenden Gesellschafters Dr. Hayung Fischer. Das Produktionsprogramm umfaßt heute: Teppichgarne, Textile Wandbekleidung, technische Gewebe sowie Spezialgewebe für die Koffer-, Taschen-, Freizeit- und Verpackungsindustrie. Mitgesellschafter dieser Firma sind Dr. jur. H. Jochen, Wiard und Gerriet Fischer. - Damit hat sich die unternehmerische Tätigkeit unserer Familie auch aus Gründen der Standortbedingungen nach Westfalen verlagert.

In der Stadt Oldenburg selbst wirkt jedoch kaufmännisch in leitender Stellung bei der Firma Block, Stahl-, Sanitär-, Heizungs- und Werkzeugbetrieb, als Prokurist Karl-Dietert Fischer (\* 1933, XII.f).

Unter den als Unternehmer im Kaufmannsstand tätig gewesenen Familienmitgliedern verdient Heinrich Fischer (1876-1957, XI.a) eine besondere Hervorhebung. Als Ehrenpräsident des Arbeitgeberverbandes Oldenburg und Ehrenmitglied der Industrie- und Handelskammer Oldenburg wurde er mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Nach seinem Ableben gedenkt der Hauptgeschäftsführer des Arbeitgeberverbandes, Dr. Jahncke, seiner wie folgt:

„Dabei habe ich es als besonders glücklich empfunden - sowohl für die Sache als auch für mich -, daß sich Herr Heinrich Fischer, Varel, der letzte Vorsitzende des ehemaligen Industrie- und Arbeitgeberverbandes für den Freistaat Oldenburg, bereit fand, auch im neuen Arbeitgeberverband Oldenburg wieder den Vorsitz zu übernehmen. Die Arbeitgeberschaft Oldenburg hat diesem gerechten und sozialen Unternehmer viel zu danken. Er legte besonders Wert auf Tradition. Mit seinem Vertrauen konnte ich meine Arbeit beginnen. Er wurde nach seinem Ausscheiden Ehrenpräsident des Verbandes bis zu seinem Tode im Jahre 1957 . . .“ Er war „unser alter Patriarch und ein Unternehmer im wahrsten Sinne des Wortes.“

Gelegentlich des 200jährigen Bestehens der Johannes-Loge „Zum Goldenen Hirsch“ in Oldenburg im Jahre 1977 wurde seines Einsatzes als Logenmeister von 1931 bis zur Auflösung der Logen im Dritten Reich gedacht mit den Worten, daß der aufrechten Haltung des damaligen Logenmeisters Heinrich Fischer besonders gedacht werden müsse: „Wir gedenken seiner festen Hammerführung in schweren Tagen.“

In den Vorstand des Arbeitgeberverbandes Oldenburg folgten ihm sein Sohn Dr. Herbert Fischer, der auch Ehrenmitglied des Arbeitgeberverbandes und der Industrie- und Handelskammer Oldenburg wurde, sowie sein Enkel Wiard Fischer bis zur Liquidierung der Vareler Firmen im Jahre 1977, so daß die unternehmerische Tätigkeit von diesem Zeitpunkt an außerhalb des Landes Oldenburg, wie oben dargestellt, von Dr. Hayung Fischer in Burgsteinfurt (jetzt Steinfurt) fortgeführt wird.

Wie der Berufsstand des Kaufmanns und des Unternehmers sich aus der Erbanlage eines Großvaters Gerd Diedrich Hammie (1792-1862) mütterlicherseits, wie oben dargestellt, entwickelte, so hat sich im Lande Oldenburg aus der Erbanlage der ostfriesischen Familien Poppinga, von denen die Brüder Justus Fischer und **Carl** Fischer die Töchter des erbgewesenen Hausmannes und Sielrichters Weert Frerich Poppinga heirateten, offenbar eine Neigung zum rechtskundigen Beruf in der Familie Fischer ergeben. Die Familie Poppinga, die als erbgewesene Bauern durch viele Generationen ehrenamtlich Deich- und Sielrichter, Gemeindevorsteher, Amtmann und Landschaftsdeputierte der Ostfriesischen Landschaft waren und auch den Senatspräsidenten des Reichserbhofgerichts in Celle, den späteren Landgerichtspräsidenten Habbo Poppinga in Aurich und Oldenburg stellte, hat offenbar diese Veranlagung übermittelt.

So wurde der Sohn von Carl Fischer und Ettje Poppinga, Dr. jur. Justus Fischer (1894-1954, XI.b), erster Vertreter der Juristerei in der Familie, stark beeinflußt durch seinen Onkel Henrikus Poppinga, Oberamtmann und Domänenpächter auf Kloster Sielmönken bei Pewsum. Dr. Justus Fischer hatte sein Studium 1912 in Jena begonnen und war dort Angehöriger der Burschenschaft Germania. Nachdem er als Kriegsfreiwilliger des Oldenburgischen Artillerieregimentes 62 schwer verwundet kriegsdienstunfähig wurde, setzte er sein Studium fort, bestand 1918 bzw. 1923 vor dem OLG in Oldenburg seine juristischen Staatsexamen und promovierte an der Universität Greifswald zum Dr. jur. Nachdem er zunächst als Justitiar in Varel bei seinem angeheirateten Vetter Geh. Baurat Dr.-Ing. E. h. August Sporkhorst in den Hansa-Automobil-Werken tätig war, übernahm er sodann im damaligen oldenburgischen Staatsministerium die Wirtschaftsabteilung, die er bis zu seinem bereits im Jahre 1954 erfolgten Ableben als Regierungsdirektor leitete. Wegen seiner Verdienste um die Wirtschaft im Lande Oldenburg ernannte ihn deren Handwerkskammer zum Ehrenhandwerksmeister. Er war 2. Vorsitzender der Casino-Gesellschaft zu Oldenburg.

Ihm folgte als Jurist in der Familie sein Neffe Dr. jur. H. Jochen Fischer (\* 1904, XII.b). Er war wie sein Bruder Herbert Angehöriger des Corps Franconia und Doktorand zu Tübingen und tätig 1931-1934 als Rechtsanwalt in Varel, 1934-1935 als Re-

gierungsassessor bzw. Regierungsrat an der oldenburgischen Regierung in Eutin, 1935-1939 als Landesrat an der Westfälischen Provinzialverwaltung in Münster, 1939-1944 als Senator des Innern in Bremen, um schließlich mit der Beendigung des Krieges im Mai 1945 als Preußischer Regierungspräsident von Osnabrück pensioniert zu werden. Ihm oblag von 1942 bis 1945 insbesondere die zivile Reichsverteidigung im Reg.-Bezirk Weser-Ems einschließlich der Hansestadt Bremen. - Seit dem Jahre 1951 ist er als Rechtsanwalt und Notar in Oldenburg tätig, unterstützt in dieser größeren Sozietät von seinem Schwiegersohn Rechtsanwalt Uwe Giesemann und daneben von seiner Tochter, der Rechtsanwältin Cornelia Giesemann (\* 1951, XII.b 1).

Am Amtsgericht Westerstede ist seit 1964 Gerd Fischer (\* 1940, XII.d) als Rechtspfleger tätig. Seit Jahren erwirbt er sich beachtliche Verdienste als 1. Vorsitzender der Naturschutz-Gemeinschaft Ammerland, also unserer engeren oldenburgischen Heimat. - Sein Sohn Thomas eifert in der Ausbildung zum Rechtspfleger auf der Fachoberschule Oldenburg dem Vater nach.

Neben diesen drei stärkeren Berufsgruppen der Lehrer, Kaufleute und Rechtskundigen war die Familie im Handwerk, vor allem im Tischlerhandwerk, vertreten, insbesondere durch den Tischlermeister Gerhard Fischer (1817-1903, IX.b), seinen Burder Christian Fischer (1821-1908, IX.d), seinen Schwiegersohn Tischlermeister Friedrich Schwarting (1844-1882, IX.b3), den Tischlergesellen Johann Justus Fischer (1852-1874, IX.d1) und schließlich den Tischler Johann Albert Georg Fischer (1856-1925, IX.d3). - Das Meisterstück, das der Begründer der Tischlertradition Gerhard Fischer in Gestalt eines kunstvollen Biedermeiersekretärs geschaffen hat, befindet sich noch heute im Besitz der Familie zur Loye in Helle.

Abschließend dürfen wir feststellen, daß dadurch, daß die elf Kinder und 22 Enkel bzw. Urenkel des Begründers der oldenburgischen Linie Johann Justus Fischer (1776-1845) „rund um das Zwischenahner Meer“, z. B. in die oldenburgischen Familien Brüntjen, Block, Hammie, Hohorst, Hempen, zur Loye, Oltmanns, Reepen, Schröder, Schwarting, Wachtendorf und Mönlich geheiratet haben, eine weit verzweigte oldenburgische Familie vorwiegend mit den Standorten in Zwischenahn, Varel und Jever sich entwickelt hat.

Der seit 1776 in der oldenburgischen Linie der Familie traditionelle Vorname Justus hat sich 1985 erneut manifestiert in dem Sohn Justus von Gerriet Fischer (Angehörigem des Corps Hansea Bonn), (\* 1954, XIII.c).

Die Stadt Varel hat sich als Heimatort der meisten Familienmitglieder entwickelt und wird heute dort noch vertreten durch den Schulleiter Klaus Fischer und den Dipl.-Ing. Wiard Fischer, dessen erster nachweisbarer Vorfahre großmütterlicherseits in Varel um 1540 der erbgessene Hausmann Henrik Holzgräve am Nordende in Varel war. Hier bezeichnet der Beruf Hausmann keinen Burgwart, wie in den drei Generationen in Sondershausen, sondern Bauern, die zur ältesten Siedlungswelle im Lande Oldenburg gehörten.

Damit stellt sich Varel nicht nur mit Klaus Fischer nach fast 400 Jahren als Standort der Tradition des Lehrerberufes dar, sondern auch großmütterlicherseits über 400 Jahre als einer der oldenburgischen Heimatorte, mit den Kindern von Wiard Fischer also in der 16. Generation.

### Zeichen und Abkürzungen

*	geboren
~	getauft
∞	verheiratet
∅	geschieden
†	gestorben
□	begraben
✕	gefallen
S. v.	Sohn von
T. v.	Tochter von



## Der Sondershäuser Stamm Fischer

### I.

**Johann Fischer** (Johannes), \* um 1530, † um 1585, Hausmann (Burgwart) auf dem Schloß zu Sondershausen

Sohn (?): II.

### II. (? S. v. I.)

**Bonifacius Fischer**, \* Sondershausen 5. 6. 1567 (?), † zw. 1620/1624, Hausmann, Türmer u. Kunstgeiger auf dem Schloßturn zu Sondershausen,

∞ Sondershausen 12. 5. 1593 (1592) Euphemia Berge, \* ebd. 6. 8. 1573, † ebd. 19. 4. 1645, Mägdleinschulmeisterin (T. v. Kaspar B., Bäcker u. Bürger ebd., u. d. Margarethe)

Kinder:

1. Magdalena, ~ Sondershausen 18. 12. 1594, † ebd. 29. 7. 1595
2. Ursula, ~ Sondershausen 16. 3. 1596
3. Margarethe, ~ Sondershausen 16. 9. 1597, † ebd. 13. 1. 1600 („Martha“)
4. Johann Kaspar, ~ Sondershausen 23. 9. 1599, siehe III.a
5. Günther, ~ Sondershausen 18. 12. 1601, siehe III.b
6. Ammeleia, ~ Sondershausen 17. 10. 1604, † ebd. 20. 2. 1624
7. Kaspar, ~ Sondershausen 28. 2. 1608, † ebd. 20. 11. 1608
8. Anna, ~ Sondershausen 27. 1. 1610, † nach 1631
9. Sophia, ~ Sondershausen 17. 4. 1612

### III.a (S. v. II.)

**Johann Kaspar Fischer** (Johannes Casparus), ~ Sondershausen 23. 9. 1599, † ebd. 6. 1. 1672, Hausmann auf dem Schloßturn und Musikant (Hofmusicus) zu Sondershausen,

∞ 1639 Catharina . . ., \* 1613, † 4. 12. 1697 (oder Barbara Margarethe . . ., † Sondershausen 23. 6. 1694)

Kinder:

1. Johann Anton, ~ Sondershausen 1. 4. 1640, † ebd. 17. 6. 1684 (Unfall), Bürger u. Herren-Fischer ebd., ∞ . . . Anna Maria . . ., † ebd. 27. 3. 1681 (1684)  
4 Kinder
2. Kaspar Eitel, ~ Sondershausen 14. 9. 1642, † ebd. 9. 4. 1724, Böttcher, Musikant u. gräfl. Fischer ebd.  
mindestens 6 Kinder
3. Barbara Margaretha, ~ Sondershausen 5. 2. 1645, † ebd. 23. 6. 1694, unverheiratet
4. Maria Elisabeth, ~ Sondershausen 22. 10. 1647
5. Johann Friedrich, ~ Sondershausen 28. 8. 1650, † ebd. 8. 2. (bzw. 5. 7.) 1679, Speiser zu Hof ebd.
6. Stephan Heinrich, ~ Sondershausen 25. 8.(7.) 1653, † ebd. 4.(9.) 8. 1678, Wagner-geselle ebd.



### III.b (S. v. II.)

**Günther Fischer** (Theodoricus Guntherus), ~ Sondershausen 18. 12. 1601 (Patent: Graf Günther zu Schwarzburg-Hohnstein, Fräulein zu Schwarzburg-Hohnstein), † Berka 30. 1. 1670 („begraben mit der ganzen Schull“), Pastor zu Berka 1632-1670, vorher Substitut zu Abtsbessingen,  
∞ 1637 Martha Maria Elisabeth (Knobloch?)

Kinder:

1. Paul Jacob, ~ Sondershausen 28. 7. 1638
2. Jacob Wilhelm, ~ Sondershausen 7. 7. 1641, † ebd. 24. 2. 1718, fürstl. Küchenschreiber ebd. (39 Jahre im Dienst), ∞ . . . Anna Christina . . ., † 7. 10. 1736

Sohn: Christian Gustav, ~ Sondershausen 27. 12. 1672, † ebd. 10. 5. 1735 (bzw. 10. 1. 1738), Kollektor-Verwalter im Stift Jechaburg ebd., starb in großer Armut. Er ist vermutlich der Vater von Caspar Fischer (\* Sondershausen 1711), der 1747 nach Jever kam und damit Stammvater eines bis in die Gegenwart führenden oldenburgischen Soldaten- u. Apothekergeschlechts wurde (vgl. Wolfgang Büsing, Die Burg-Apotheke zu Ovelgönne in ihrer 300jährigen Geschichte, Oldenburgische Familienkunde, Jg. 27, März 1985, S. 133-208)

3. Theodor Günther, ~ Berka 30. 9. 1643, siehe IV.
4. Maria Margaretha, ~ Berka 16. 4. 1655
5. Johann Paul, ~ Berka 4. 10. 1661
6. Susanna Maria, \* . . ., † Berka 17. 9. 1665

### IV. (S. v. III.b)

**Theodor Günther Fischer** (Dietrich Günther), ~ Berka 30. 9. 1643, † Mühlhausen (Thüringen) 29. 12. 1699, 1661 Student in Jena, 1669 seinem Vater substituiert, 1670 Pastor zu Berka, 1673 zu Clingen bei Greußen, 1685 Diakon an St. Marien zu Mühlhausen, 1691 an St. Blasii ebd., 1685 Bürger ebd.,  
∞ Berka 7. 6. 1670 Barbara Margarethe Heubach, \* Arnstadt 19. 6. 1643, † ebd. 11. 2. 1686 (T. v. Peter H., Kunstmaler u. Wachsbossierer, Mitschöpfer des berühmten Puppenkabinetts auf dem Fürstenhause zu Arnstadt, u. d. Barbara Ottilie)

Kinder:

1. Christian Wilhelm, \* Berka 14. 7. 1672
2. Anton Günther, \* Clingen 24. 11. 1674
3. Maria Magdalena, \* Clingen 15. 8. 1675
4. Theodor Bernhard, \* Clingen 11. 11. 1678, Vikar zu Keula, ab 1705 Pastor zu Willendorf u. Königsdorf
5. Sophia Elisabeth, \* Clingen 13. 9. 1681, † Berka 13. 8. 1684
6. August Friedrich, \* Clingen 25. 8. 1684, siehe V.



V. (S. v. IV.)

**August Friedrich Fischer**, \* Clingen 25. 8. 1684 (Paten: August Wilhelm Graf zu Schwarzburg-Sondershausen, Anna Dorothea u. Anna Augusta Gräfinnen zu Schwarzburg-Hohnstein, Superintendent Dr. theol. Georg Friedrich Meinhardt zu Sondershausen), □ Wehdem (Kreis Lübbecke in Westfalen) 3. 8. 1749, Candidatus theologiae, 1711-1749 Kantor zu Wehdem (an seine offenbar recht erfolgreiche Leitung der Kantorei erinnert eine anlässlich einer Erneuerung in das ehemalige Schulhaus eingelassene Steinplatte: „Temp. Dödings D.P. Fischeri cantoribus Diaconorum Kramerii, Pieper, Bueck, Schnier haec schola reparata 1716. S. Deo Gloria.“);

∞ I. . . . Anna Christina . . . , \* 1682, □ Wehdem 27. 5. 1740

∞ II. Wehdem 11. 8. 1743 Witwe Anna Magdalena Bruns

Kinder:

1. Anna Eleonora Friederica, \* Wehdem 19. 3. 1713

2. Anna Catharina, \* Wehdem 20. 1. 1715

3. Johann Christoph Rudolph, \* Wehdem 23. 3. 1717, siehe VI.

4. Johann Conrad Friedrich, \* Wehdem 29. 2. 1720, □ ebd. 27. 3. 1720

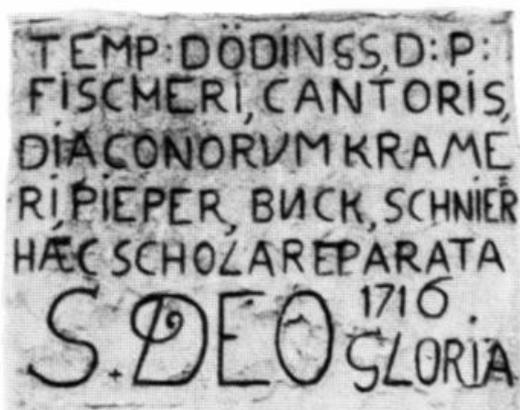


Abb. 2: Eine in das ehemalige Schulhaus zu Wehdem eingelassene Steinplatte von 1716 trägt noch den Namen des Kantors Fischer.

VI. (S. v. V.)

**Johann Christoph Rudolph Fischer**, \* Wehdem 23. 3. 1717, † Arrenkamp (Westfalen) 3. 6. 1782, Schulmeister zu Arrenkamp (Kreis Lübbecke),  
∞ Wehdem 21. 8. 1737 Wilhelmine Marie Amalie Lonicer, \* Ahnsen bei Herford 10. 9. 1713, † Arrenkamp 28. 5. 1782 (T. v. Pächter u. Krüger Johann L.<sup>1</sup> u. d. Anna Katharina Detering)

Kinder (\* Wehdem bzw. Arrenkamp):

1. Johann Philipp Friedrich, \* Wehdem 22. 8. 1738, siehe VII.

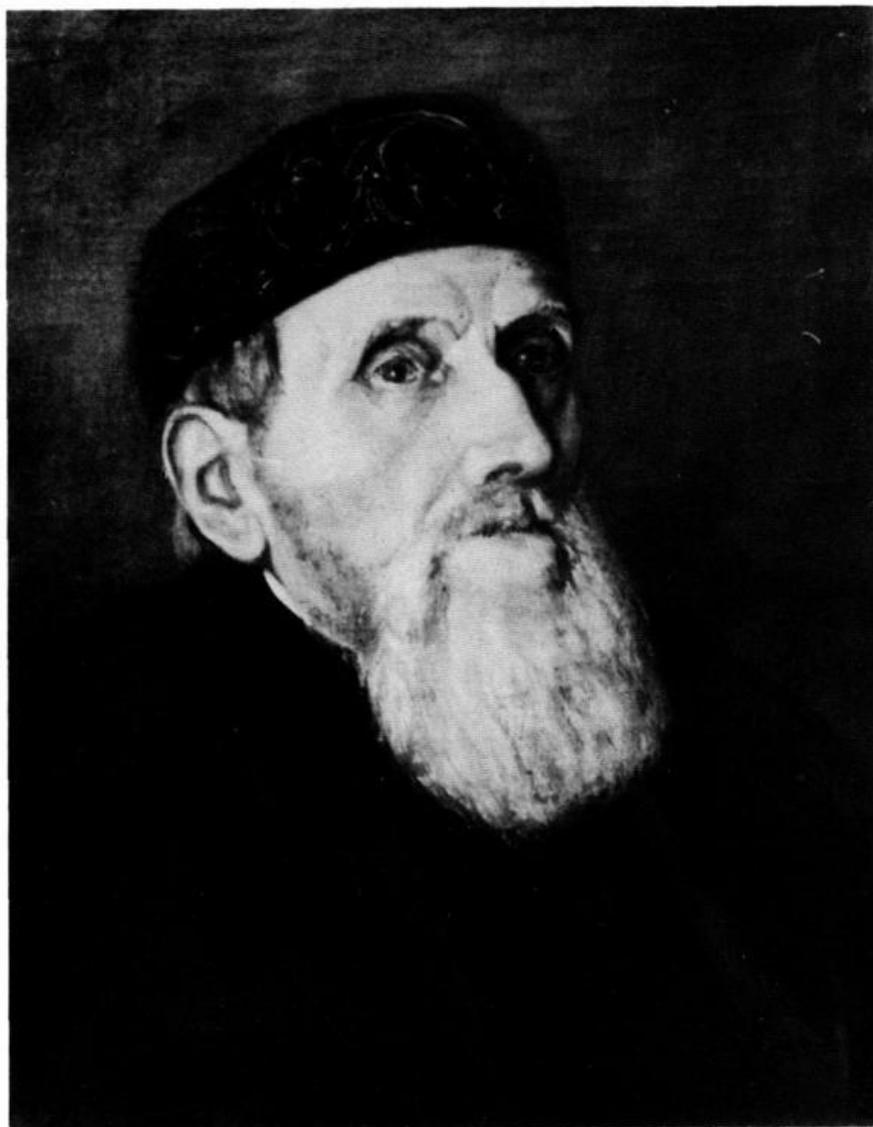
2. Albinus Wilhelm, \* 4. 2. 1741

3. Friederica Catharina Amalia, \* 1. 5. 1742

4. Ernestina Henrietta, \* 8. 2. 1747

---

1) Aus der Rektoren- und Pastorenfamilie Lonicer aus dem Lippischen, nachweisbar ab Johannes Lonicerus (1499-1569), Professor der Theologie in Marburg.



*Abb. 3: Gerhard Fischer (1817-1903, IX.b), Tischlermeister zu Zwischenahn, Gemälde von seinem Enkel Friedrich Schwarting (1883-1918), dem späteren Kirchenmaler*

## Vier Lehrer der Familie Fischer



*Abb. 4: Justus Fischer,  
1815-1891 (IX.a)*



*Abb. 5: Ludwig Fischer,  
1819-1898 (IX.c)*



*Abb. 6: Emil Fischer,  
1897-1970 (XI.d)*



*Abb. 7: Klaus Fischer,  
\* 1930 (XII.e)*

## Vier Kaufleute der Familie Fischer



*Abb. 8: Justus Fischer,  
1841-1926 (X.a)*



*Abb. 9: Carl Fischer,  
1852-1906 (X.b)*



*Abb. 10: Ludwig Fischer,  
1859-1933 (X.c)*



*Abb. 11: Otto Fischer,  
1906-1943 (XI.c)*

## Vier Unternehmer der Familie Fischer



*Abb. 12: Heinrich Fischer,  
1876-1957 (XI.a)*



*Abb. 13: Dr. rer. pol. Herbert Fischer,  
1903-1976 (XII.a)*



*Abb. 14: Dr. rer. pol. Hayung Fischer,  
\* 1939 (XIII.b)*



*Abb. 15: Karl-Dietert Fischer,  
\* 1933 (XII.f)*

## Vier Rechtskudige der Familie Fischer



*Abb. 16: Dr. iur. Justus Fischer,  
1894-1954 (XI.b)*



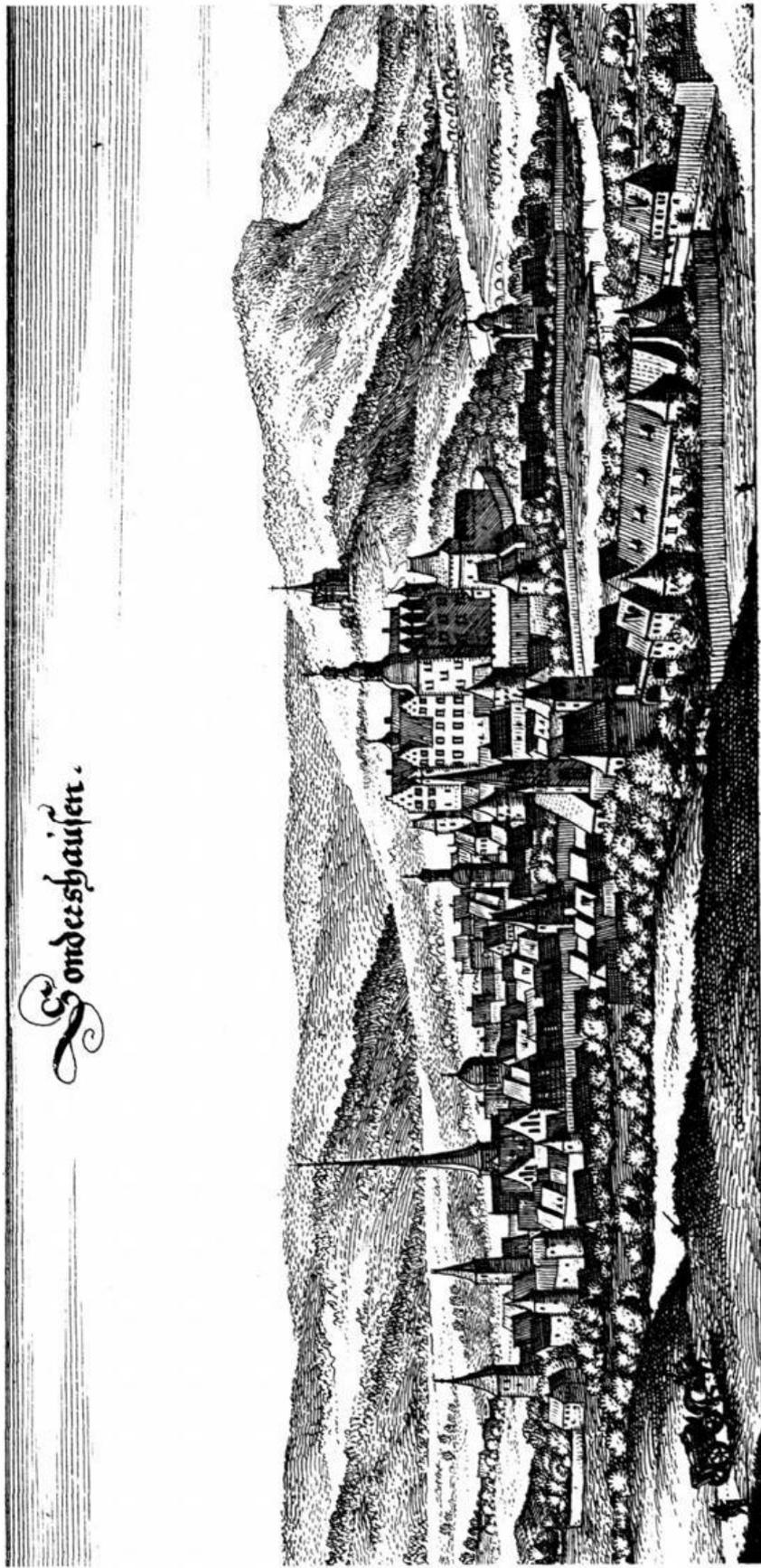
*Abb. 17: Dr. iur. Hans-Joachim Fischer,  
\* 1904 (XII.b)*



*Abb. 18: Gerd Fischer,  
\* 1940 (XII.d)*



*Abb. 19: Cornelia Giesemann geb. Fischer,  
\* 1951 (XII.b 1)*



*Abb. 20: Die Stadt Sondershausen im 17. Jahrhundert*



*Abb. 21: Schloßhof mit Schloßturm zu Sondershausen, in dem drei Generationen Fischer wohnten*



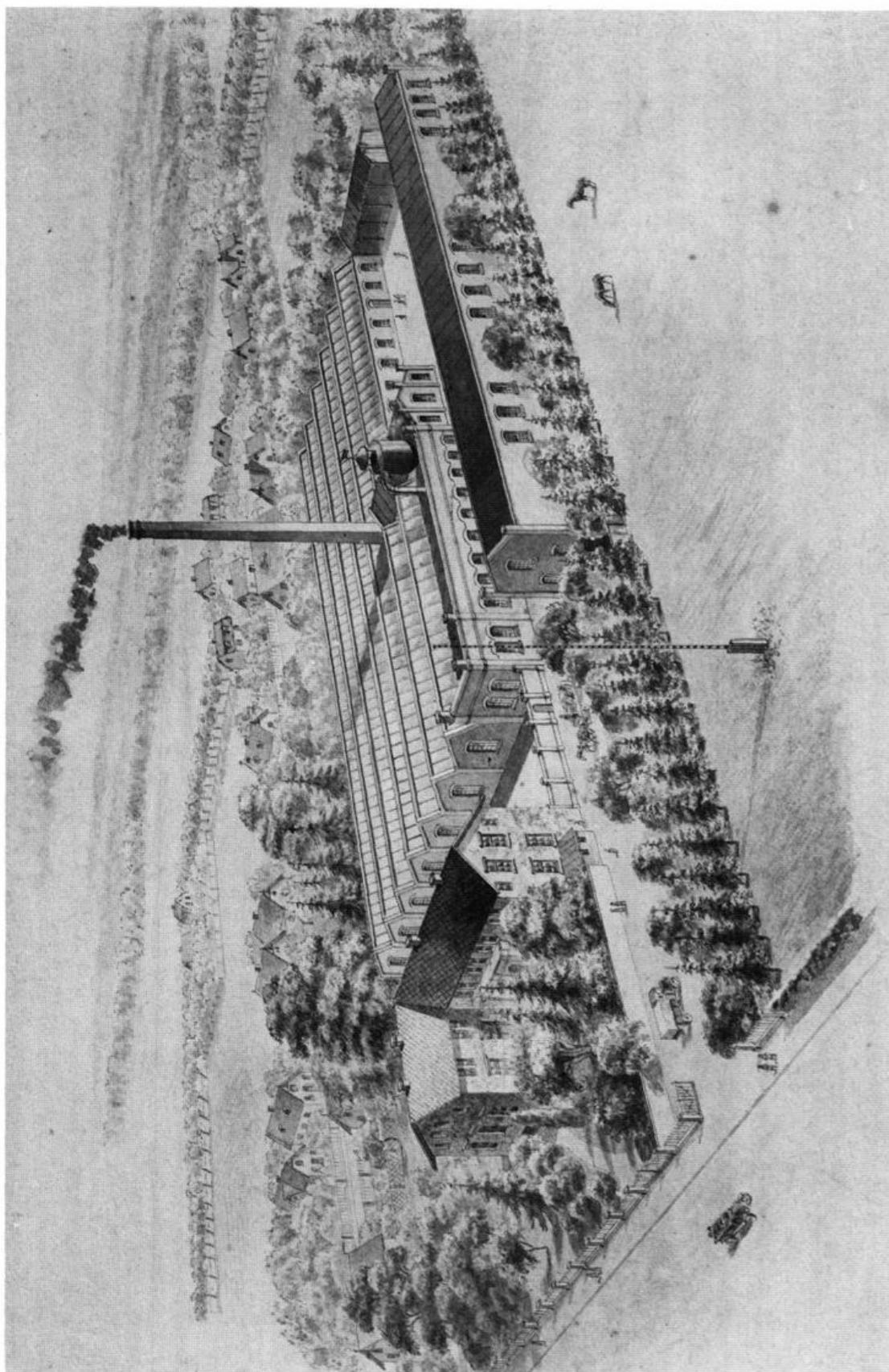
*Abb. 22: Geschäfts- und Wohnhaus von Justus Fischer (1841-1926, X.a) zu Aurich als Inhaber der Manufakturwarenhandlung H. G. Koch; früher Gebäude der Ostfriesen-Landesbank, heute Oldenburgische Landesbank*



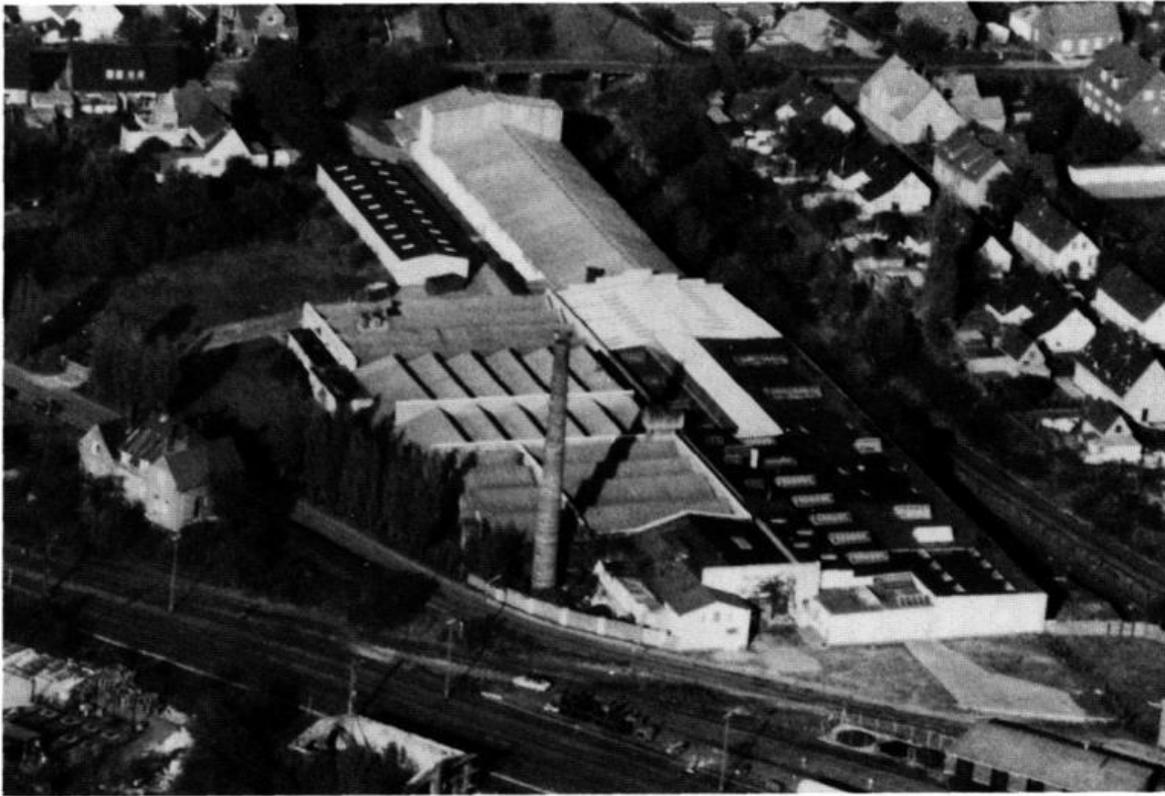
Abb. 23: Geschäftshaus der Firma Justus Fischer in Zwischenahn



Abb. 24: Das aus dem Jahre 1671 stammende (inzwischen längst abgebrochene) Bauernhaus Brader zu Zwischenahn diente der Firma Justus Fischer als Lagerhaus



*Abb. 25: Fabrikanlage der Baumwollweberei und Rauherei Tameling & Stöve zu Varel, die sich von 1899 bis 1977 drei Generationen hindurch im Besitz der Familie Fischer befand*



*Abb. 26: Werkanlage der Weberei und Spinnerei Fischer GmbH & Co. zu Burgsteinfurt (Luftbild Freig. Nr. 16 durch die Bez.-reg. Weser-Ems)*



*Abb. 27: Seit 1925 war die Familie Fischer Aktionär der Warpsspinnerei Oldenburg (ab 1942 mehrheitlich)*



5. Anna Maria Magdalena, \* 28. 11. 1749
6. Anna Maria Charlotta, \* 26. 8. 1753
7. Johanne Loysa, \* 30. 9. 1756
8. Wilhelmine Catharine Margarethe, \* 6. 4. 1760, † Arrenkamp 2. 1. 1767

VII. (S. v. VI.)

**Johann Philipp Friedrich Fischer**, \* Wehden 22. 8. 1738, † Neuenkirchen (Kreis Diepholz) 9. 11. 1790, 1765 Schulmeister zu Wischloh bei Heiligenfelde (Kreis Syke), seit 1773 in Neuenkirchen (Kr. Diepholz),  
 ∞ Heiligenfelde 5. 6. 1764 Anna Maria von der Crone, ~ Hörde (Westf.) 20. 2. 1739, † Neuenkirchen 8. 1. 1789 (T. v. Johann Adolf v. d. C.<sup>2</sup>, Bürgermeister u. Ratsmann zu Hörde/Dortmund u. d. Anna Elisabeth Langschede/von Langenscheid)

Kinder:

1. Johann Rudolph Adolph, \* Wischloh (Kr. Syke) 3. 5. 1765, † Brockum (Kr. Diepholz) 23. 1. 1842, Kantor zu Brockum, Begründer der Brockumer Linie Fischer
2. Bernhard Friedrich, \* Wischloh 14. 3. 1767, † Ostindien (beim Baden von einem Haifisch getötet)
3. Joachim Friedrich Wilhelm, \* Wischloh 4. 1. 1769, † Neuenkirchen (Kr. Diepholz) 18. 12. 1822, seit 1791 Küster u. Lehrer ebd., „an diesem guten, rechtschaffenen, verdienstvollen Lehrer hierselbst, 31 Jahre hier gewesen, verlor die Gemeinde unbeschreiblich viel“ (KB Neuenkirchen); Begründer der Neuenkirchener Linie Fischer
4. Johann Adolph, \* Wischloh 3. 11. 1770, † Bergen (Norwegen) 20. 1. 1826, Kaufmann u. Stadtkapitän ebd., Begründer der norwegischen Linie Fischer
5. Heinrich Rudolph, \* Wischloh 24. 12. 1772, † ebd. 26. 12. 1772
6. Anna Maria Elisabeth, \* Neuenkirchen 1. 1. 1774, † ebd. 18. 4. 1791
7. Johann Justus, \* Neuenkirchen 11. 5. 1776, Begründer der oldenburgischen Linie Fischer, siehe VIII.
8. Anna Luise Margarethe, \* Neuenkirchen 4. 3. 1779, † ebd. 2. 7. 1779
9. Johanna Henriette, \* Neuenkirchen 18. 12. 1780, † nach 1803

---

2) Vom „Cronengut“ im Lennetal bei Werdohl (Westf.); mütterlicher Großvater Wilhelm Pöppinghausen, Bürgermeister zu Neuenrade (Westf.), Nachfahre aus Nebenehe des Sergius von Pöppinghausen († 1618), Prior des Klosters Berentrop bei Neuenrade, aus Dortmunder Stadtadel (seit 1316).

## Die oldenburgische Linie Fischer

### VIII. (S. v. VII.)

**Johann Justus Fischer**, \* Neuenkirchen (Kr. Diepholz) 11. 5. 1776, † Aschhausen (Gem. Bad Zwischenahn) 11. 6. 1845, 1794 Schulmeister zu Sulingen, 1797 Schullehrer zu Osterwald im Calenbergischen, 1801 zu Bokel bei Wiefelstede, 1805 Schullehrer zu Aschhauserfeld, dann zu Aschhausen,

∞ I. Wiefelstede 4. 11. 1803 Amalie Friederike Auguste Reepen, \* 1783, † Aschhausen 12. 4. 1814 (T. v. Gerhard Hinrich R., Schullehrer zu Aschhauserfeld)

∞ II. Siedenburg 11. 10. 1814 Anna Margarethe Thies, \* Siedenburg (Kr. Mellingshausen) 29. 1. 1782, † Zwischenahn 6. 12. 1846 (T. v. Balthasar T.<sup>3</sup>, Bürger u. Färbermeister zu Siedenburg, u. d. Anna Margarethe Süllau)

Kinder:

1. Anna Marie Henriette, \* Bokel 26. 8. 1804, † 1862, ∞ Edeweicht 24. 6. 1839 Friedrich Heinje, \* 1787, † 1864, Kaufmann zu Osterscheps
2. Johanne Gesine Catharine, \* Aschhausen 7. 9. 1806, † 1864, Näherin zu Oldenburg
3. Heinrich Friedrich Wilhelm, \* Aschhausen 3. 9. 1808, † um 1820 (?)
4. Helene Friederike Auguste, \* Aschhausen 13. 8. 1811, † Bremen 1876, ∞ 1859 Heinrich Schröder, \* 1816, † 1866, Arbeitsmann in Bremen
5. Johann Friedrich Adolph, \* Aschhausen 10. 4. 1814, † Zwischenahn 27. 1. 1880 (als Armenpflegling), Schneider zu Aschhausen
6. Johann Justus Balthasar, \* Aschhausen 10. 8. 1815, siehe IX.a
7. Gerhard Adolph Christoph, \* Aschhausen 3. 6. 1817, siehe IX.b
8. Ludwig Diedrich Christian, \* Aschhausen 2. 5. 1819, siehe IX.c
9. Christian Anton Conrad, \* Aschhausen 24. 4. 1821, siehe IX.d
10. Anna Margarethe Dorothea, \* Aschhausen 5. 2. 1823, † Zwischenahn 26. 7. 1905, ∞ ebd. 30. 12. 1845 Georg Dietrich Hohorst, \* 1802, † 1896, Rechnungssteller u. Grundheuermann ebd. (Witwer)
11. Johann Heinrich, \* Aschhausen 18. 3. 1825, † ebd. 15. 7. 1825

### IX.a (S. v. VIII.)

**Johann Justus Balthasar Fischer**, \* Aschhausen 10. 8. 1815, † Zwischenahn 10. 6. 1891, Hauptlehrer zu Elmendorf (Gem. Zwischenahn), zuletzt in Zwischenahn, ∞ Westerstede 26. 5. 1840 Anna Margarethe Hammie, \* Westerstede 3. 9. 1815, † Zwischenahn 12. 2. 1886 (T. v. Gerd Diedrich H.<sup>4</sup>, Handelsmann u. Gastwirt zu Westerstede, u. d. Anna Margarethe Ötjen)

---

3) Vorfahren nachweisbar bis Heinrich Thies (ca. 1620-1677), Ratsverwandter in Walsrode.

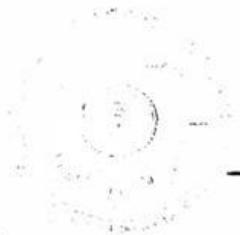
4) Vorfahren nachweisbar bis Wubbeke Hamminge, 1519 freier erbgessener Hausmann zu Mansie.

  
**Nir Nicolaus Friedrich Peter**  
 von Gottes Gnaden Großherzog von Oldenburg,  
 Erbe zu Norwegen, Herzog von Schleswig, Holstein, Stormarn, der Dithmarschen und  
 Oldenburg, Fürst von Lübeck und Birkenfeld, Herr von Jever und Knipphausen x.x.

Haben Uns herwegen gefundten, dem hiesigen Fischer in Elmendorf  
 ein Jährer Unserer Anerkennung seiner langjährigen treuen und guten Dien-  
 ste zu geben und verleihen zu dem Ende mit Unserm Gnade, und Anerkennung  
 Unden des Herzogs Peter Friedrich Ludwig verordnete Ehrenkreuz II. Klasse.

In dem Wir zu demselben verfügen, verordnen Wir zu dem Ende ein  
 Jährer Unserer Anerkennung und Unserer Zufriedenheit bei würdig zeigen wurde  
 gegeben auf dem Hofe zu Rastedt. 1885. Juni 3.

  
 Kaiser



  
**Diplom**

über Verleihung des Ehrenkreuzes II. Klasse an den hiesigen Fischer  
 in Elmendorf.

Abb. 29: Diplom über Verleihung des Ehrenkreuzes II. Klasse an den Hauptlehrer  
 Justus Fischer (1815-1891, IX.a) zu Elmendorf, 1885



Kinder:

1. Johann Justus Heinrich, \* Mansie 5. 7. 1841, siehe X.a
2. Helene Magdalene Friederike, \* Mansie 3. 10. 1843, † Zwischenahn 4. 3. 1923, ∞ ebd. 20. 3. 1877 Georg Heinrich Bernhard Wachtendorf, \* Deichstücken bei Elsfleth 8. 4. 1841, † 1913, Schiffskapitän zu Zwischenahn (S. v. Gerhard W., Schiffskapitän zu Deichstücken, u. d. Helene Catharine Grube)
3. Johanne Louise Rudolphine, \* Mansie 11. 10. 1844, † 1926, ∞ Zwischenahn 30. 12. 1870 Hermann Friedrich Ludwig Harms, \* Spreckel 5. 12. 1840, † 1928, Lehrer in Osternburg (S. v. Johann Friedrich H., Hauswirt zu Spreckel, Gem. Jakobidrepper, u. d. Christine Louise Heumann)
4. Johanne Sophie Henriette, \* Mansie 13. 9. 1848, † 1851
5. Carl Georg Diedrich, \* Mansie 17. 11. 1852, siehe X.b
6. Wilhelmine Sophie Henriette, \* Mansie 5. 12. 1855, † Zwischenahn 1929, ∞ I. ebd. 12. 11. 1889 Conrad Friedrich Oltmanns, \* Elmendorf 12. 11. 1858, † . . ., Kaufmann u. Hotelier in Zwischenahn (S. v. Diedrich O., Grundheuermann zu Elmendorf, u. d. Sophie Kühlen); ∞ II. Zwischenahn 30. 6. 1899 Carl Georg Diedrich Schwenker, \* Halsbek 28. 3. 1874, † Zwischenahn 1934, Geschäftsführer ebd. (S. v. Friedrich Hermann S., Wirt zu Halsbek, u. d. Anna Theilken)

IX.b (S. v. VIII.)

**Gerhard Adolph Christoph Fischer**, \* Aschhausen 3. 6. 1817, † Zwischenahn 25. 1. 1903, Tischlermeister ebd. (über sein Wanderbuch vgl. Hedwig Judeich: Das Wandern war für Gesellen keine leichte Reise - Aus Urgroßvater Fischers Wanderbuch, in Nordwest-Heimat 20. 10. 1984, dort auch die Bilder des Ehepaares Fischer, gemalt vom Enkel Friedrich Schwarting, vgl. auch Der Oldenburgische Hauskalender 1984, S. 53-57),

∞ Varel 22. 10. 1843 Gesche Margarethe Henriette Franzen, \* Varel 21. 10. 1822, † Zwischenahn 27. 10. 1914 (T. v. Johannes Leonhardus F., Tischlermeister zu Varel, u. d. Gebke Margrete Henken)

Kinder:

1. Caroline (Lina) Margarethe Louise, \* Zwischenahn 1. 1. 1845, † Langebrügge 1929, ∞ Zwischenahn 13. 6. 1865 Diedrich zur Loye, \* Klein Garnholt 29. 9. 1846, † ebd. 1913, Landwirt ebd. (S. v. Johann Friedrich z. L., Hausmann zu Garnholt, u. d. Gebke Hedemann), 13 Kinder  
Sohn: Friedrich zur Loye, \* 10. 9. 1888, † Oldenburg 9. 9. 1981, Landeskulturrat ebd., später Obergeneralarbeitsführer
2. Emma Margarethe Friederike, \* Zwischenahn 7. 7. 1847, † ebd. 7. 2. 1854
3. Helene Marie Louise, \* Zwischenahn 21. 1. 1850, † ebd. 4. 7. 1903,  
∞ I. Zwischenahn 21. 7. 1871 Friedrich Georg Schwarting, \* Apen 19. 6. 1844, † Zwischenahn 1882, Tischlermeister ebd. (S. v. Hermann S., Drechslermeister zu Apen, u. d. Johanne Helene Brun); ∞ II. Zwischenahn 19. 3. 1886 Johann Hobbiejanssen, \* Torsholt 9. 8. 1851, † Wennigsen (Deister) 24. 10. 1921, Fabrikarbeiter in Zwischenahn, später in Bremen (S. v. Johann Diedrich H., Grundheuermann zu Torsholt, u. d. Catharine Wefer)



Der Sohn Friedrich Schwarting, \* Zwischenahn 9. 5. 1883, ✕ Frankreich 31. 5. 1918, war ein begabter Kunstmaler (vgl. Hedwig Judeich: Friedrich Schwarting, ein Zwischenahner als Kirchenmaler Kaiser Wilhelms II., in Der Oldenburgische Hauskalender 1984, S. 53-57).

4. Helene Dorothea Johanne, \* Zwischenahn 24. 12. 1853, † ebd. 10. 6. 1856
5. Anna Elisabeth Georgine, \* Zwischenahn 26. 5. 1856, † ebd. 1937, ∞ ebd. 26. 10. 1880 Heinrich Diedrich Wilhelm Block, \* Becheln 12. 9. 1844, † Zwischenahn 1920, Schlosser ebd. (S. v. Johann Friedrich B., Holzvogt zu Becheln, u. d. Meickerich Meyer)
6. Anna Margarethe Amalie, \* Zwischenahn 16. 12. 1858, † ebd. 5. 12. 1887, ∞ ebd. 15. 5. 1877 Hermann Gerhard Brüntjen, \* Ohrwegerfeld 28. 2. 1852, † 1938, Köter zu Altenkamp, später Müller zu Elmendorf

#### IX.c (S. v. VIII.)

**Ludwig Diedrich Christian Fischer**, \* Aschhausen 2. 5. 1819, † Varel 13. 1. 1898, 1860-1887 Lehrer bzw. Hauptlehrer zu Jever, auch Schulinspektor, 1887 in Varel, seit 1890 emeritiert,

∞ Westerstede 17. 9. 1847 Sophie Louise Hammie (Hammje), \* Westerstede 6. 3. 1826, † Jever 1. 6. 1888 (T. v. Gerd Diedrich H.<sup>4</sup>, Handelsmann u. Gastwirt zu Westerstede, u. d. Anna Margarethe Ötjen)

Kinder:

1. Minna Helene, \* Aschhausen 6. 7. 1848, † Rodenkircherwarp 12. 7. 1876, ∞ Jever April 1874 Diedrich Reil, \* 1843, † 1926, Lehrer zu Rodenkircherwarp
2. Elise Margarethe Gebhardine, \* Aschhausen 22. 11. 1854, † Varel 3. 5. 1898, unverheiratet
3. Justus Ludwig, \* Aschhausen 17. 2. 1859, siehe X.c

#### IX.d (S. v. VIII.)

**Christian Anton Conrad Fischer**, \* Aschhausen 24. 4. 1821, † Zwischenahn 3. 5. 1908, Tischler u. Heuermann ebd.,

∞ Zwischenahn 16. 12. 1851 Anna Catharine Hemen, \* Aschwege 13. 6. 1827, † Zwischenahn 11. 11. 1905 (T. v. Johann Hinrich H.<sup>5</sup>, Köter zu Burgfelde, u. d. Catharine Marie Dierks)

Kinder:

1. Johann Justus, \* Zwischenahn 10. 4. 1852, † ebd. 31. 3. 1874, Tischlergeselle
2. Heinrich Gerhard, \* Zwischenahn 27. 1. 1854, † Brake 13. 3. 1886, Rechnungssteller, unverheiratet
3. Johann Albert Georg, \* Zwischenahn 13. 6. 1856, † 1925, Tischler zu Rüstringen/Wilhelmshaven, ∞ Wittmund 20. 5. 1882 Catharina Rüstmann, \* West-Dunum (Ostfr.) 20. 5. 1852, † 1926

Tochter: Anna Sophie Friederike, \* Wittmund 1. 11. 1882, † . . ., ∞ Rüstringen 24. 3. 1902 Johannes Friedrich Louis Wendt, \* Liepgarten (Pom.) 5. 3. 1870, ✕ 28. 8. 1914 (Untergang S.M.S. „Cöln“), Deckoffizier

- 5) Vorfahren nachweisbar bis Gert Hemen, 1496 Hausmann zu Ekern.



4. Helene Margarethe Henriette, \* Zwischenahn 21. 1. 1858, † 1933, ∞ Zwischenahn 15. 4. 1886 Johann Lienemann, \* Aschhausen 8. 2. 1867, † 1930, Schneider zu Zwischenahn (S. v. Gerhard L., Heuermann zu Aschhausen, u. d. Margarethe Sophie Rüdibusch)
5. Anna Sophie Friederike, \* Zwischenahn 5. 1. 1860, † ebd. 19. 8. 1882
6. Johann Carl Ferdinand, \* Zwischenahn 19. 12. 1861, siehe X.d
7. Ludwig Diedrich Christian, \* Zwischenahn 23. 10. 1863, † 1945, Arbeiter zu Hamburg-Blankenese, ∞ Blankenese 8. 7. 1893 Anna Catharina von Appen, † 1925 (T. v. Joachim Heinrich v. A., Arbeiter, u. d. Anna Maria Rameke)  
Sohn: Ludwig Karl Christian, \* Blankenese 12. 4. 1894, ✕ im I. Weltkrieg

X.a (S. v. IX.a)

**Johann Justus Heinrich Fischer**, \* Mansie 5. 7. 1841, † Aurich 18. 3. 1926, Kaufmann zu Aurich,

∞ Engerhufe 30. 5. 1875 Catharina Poppinga, \* ebd. 14. 8. 1850, † Aurich 17. 4. 1923 (T. v. Weert Frerichs P.<sup>6</sup>, erbges. Hausmann u. Sielrichter zu Engerhufe, u. d. Elisabeth Cornelia Bussen)

Kinder:

1. Johann Wiard Heinrich Georg, \* Aurich 24. 5. 1876, siehe XI.a
2. Margarethe Ernestine Elisabeth, \* Aurich 24. 9. 1877, † Berlin 3. 4. 1938, □ Aurich, ∞ Aurich 7. 11. 1896 August Sporkhorst, \* 1871, † 1939, Dr.-Ing. E. h., Geh. Baurat zu Bremen, Generaldirektor der Hansa Automobilwerke zu Varel

Kinder Sporkhorst:

- a) Ingeborg Sporkhorst, \* 17. 10. 1897, ∞ Konter-Admiral a. D. Harald Knobloch  
3 Söhne
  - b) Fredo Sporkhorst, \* 22. 1. 1899, † 12. 2. 1978, Kaufmann  
3 Söhne
  - c) Ernst-Werner Sporkhorst, \* 10. 11. 1901, † 1. 8. 1965, Abteilungsleiter im Bundesverband der Automobilindustrie  
1 Tochter
  - d) Rolf Sporkhorst, \* 12. 9. 1903, † 1949 im DDR-Internierungslager Buchenwald, Ingenieur
3. Meta Louise Wilhelmine, \* Aurich 6. 10. 1880, † ebd. 5. 4. 1881
  4. Wera Helene Justine, \* Aurich 11. 10. 1885, † Dortmund 16. 3. 1959, ∞ Aurich 3. 1. 1914 Ernst Hagin, \* 1879, † 1950, Fabrikdirektor zu Bielefeld
- Kinder Hagin:
- a) Justus Hagin, \* 8. 11. 1915, ✕ Rußland 1942 als Oberleutnant
  - b) Annelies Hagin, \* 28. 6. 1917, ∞ Dr.-Ing. Erich Sudasch, \* 1909, † 1980  
1 Sohn: Stephan Sudasch

---

6) Vorfahren Poppinga seit etwa 1550 nachgewiesen im Deutschen Geschlechterbuch Bd. 103; Grabstein von 1635 im Kirchturm zu Marienhufe.



- c) Margret Hagin, \* 4. 3. 1920, Lehrerin a. D., ∞ Fritz Pohl, \* 1916, Dr.-Ing. E. h., Dipl.-Ing., Direktor  
 Kinder Pohl: 1. Friederike Pohl, \* 24. 2. 1945, Hauptschullehrerin in Coesfeld  
 2. Cornelia Pohl, \* 30. 9. 1946, Studiendirektorin in Köln, ∞ Werner Fricke, Richter in Köln  
 3. Justus Pohl, \* 12. 12. 1949, Dr. med., Arzt in Freiburg, ∞ Sabine Bettendorf, Dr. med., Ärztin in Freiburg

X.b (S. v. IX.a)

**Carl Georg Diedrich Fischer**, \* Mansie 17. 11. 1852, † Zwischenahn 5. 7. 1906, Kaufmann ebd.,

∞ Engerhafe 26. 6. 1891 Ettje Poppinga, \* ebd. 22. 10. 1858, † Oldenburg 21. 7. 1931 (T. v. Weert Frerichs P.<sup>6</sup>, erbges. Hausmann u. Sielrichter zu Engerhafe, u. d. Elisabeth Cornelia Bussen)

Kinder:

1. Justus Hermann Wilhelm, \* Zwischenahn 7. 1. 1894, siehe XI.b
2. Elisabeth Margarethe Catharina, \* Zwischenahn 4. 3. 1898, † Oldenburg 19. 1. 1971, Verwaltungsangestellte in der Landesfrauenklinik Oldenburg
3. Margarethe Luise Ernestine, \* Zwischenahn 12. 7. 1900, Küchenvorsteher a. D. am Landes-Krankenhaus Wehnen bei Oldenburg

X.c (S. v. IX.c)

**Justus Ludwig Fischer**, \* Aschhausen 17. 2. 1859, † Zwischenahn 10. 8. 1933, Kaufmann 1893 zu Wittmund, 1907 zu Zwischenahn, Inhaber der Firma Justus Fischer ebd.,

∞ Aurich 5. 9. 1896 Henrike Magdalene Christiane Dunkmann, \* ebd. 15. 3. 1866, † Zwischenahn 5. 3. 1940 (T. v. Hermann Friedrich D., Buchdruckereibesitzer u. Verlagsbuchhändler zu Aurich, Herausgeber der Ostfriesischen Nachrichten, u. d. Johanna Gesine Gerdes)

Kinder:

1. Ludwig Friedrich Wilhelm, \* Wittmund 2. 9. 1897, ✕ 26. 7. 1917 am Winterberge bei Reims, Kaufmann
2. Christiane Sophie Minna Elise, \* Wittmund 7. 8. 1899, † Oldenburg 9. 9. 1973, ∞ I. Zwischenahn 12. 5. 1922 August Pöhner, \* Mölln 29. 4. 1894, Großkaufmann in Hamburg, ♂  
 ∞ II. Zwischenahn 11. 6. 1931 Heinrich Eilers, \* 1896, Goldschmied u. Juwelier in Oldenburg

Tochter: a) Christa Eilers, \* 15. 3. 1932, ∞ Professor Dr. med. vet. Klaus Diedrich Günther, Institutsleiter an der Universität Göttingen  
 1 Sohn, 2 Töchter

3. Carl Otto Johannes, \* Wittmund 12. 1. 1906, siehe XI.c



X.d (S. v. IX.d)

**Johann Carl Ferdinand Fischer**, \* Zwischenahn 19. 12. 1861, † Seghorn 25. 12. 1947, Buchbinder, angest. Verwalter der Hansa-Werke zu Varel,  
∞ Zwischenahn 28. 6. 1895 Anna Schröder, \* ebd. 20. 7. 1875, † 1936 (T. v. Wilhelm S., Schmiedemeister zu Zwischenahn, u. d. Anna Meier)

Kinder:

1. Frieda Anna Wilhelmine, \* Zwischenahn 5. 10. 1895, † Varel 18. 12. 1976,  
∞ ebd. 28. 6. 1920 Otto Friedrich Irmischer, \* Mühlhausen i. E. 20. 12. 1894,  
Gendarmeriemeister zu Varel, Brake u. Cloppenburg

Kinder Irmischer:

- a) Anna Luise Irmischer, \* Brake 12. 11. 1922, ∞ Erich Eilers, Bankdirektor zu Varel  
1 Tochter
  - b) Kurt Irmischer, \* 1. 12. 1925, Dozent an der Zollschule Bad Gandersheim  
2 Söhne, 1 Tochter
  - c) Heinz Arthur Irmischer, \* 18. 11. 1930, Handelsvertreter in Meerbusch (bei Düsseldorf), ∞ Heide Schindler
2. Emil Christian Wilhelm, \* Zwischenahn 28. 11. 1897, siehe XI.d
  3. Johannes Karl Ludwig, \* Zwischenahn 3. 1. 1902, ✕ Clermont/Oise (Frankreich) 21. 10. 1940, Inhaber einer Autoreparaturwerkstätte mit Autohandel in Verden, ∞ Varel 26. 9. 1925 Auguste Anna Antonie Dey, \* Donnerschwee (Oldenburg) 27. 2. 1903 (T. v. Johann Diedrich Heinrich D., Reichsbahninspektor zu Varel, u. d. Anna Luise Charlotte Koopmann)
  4. Wilhelm Heinrich, \* Zwischenahn 21. 8. 1904, siehe XI.e
  5. Erna Hertha, \* Zwischenahn 26. 3. 1907, † Varel 13. 6. 1979, ∞ ebd. 7. 4. 1934 Johann Wilhelm Unger, \* Loy 18. 1. 1903, † . . ., Hauptlehrer in Seghorn bei Varel

Kinder Unger:

- a) Gisela Unger, \* 3. 2. 1939, ∞ Hans-Jürgen Fischer, Dipl.-Ing.  
2 Töchter
- b) Uwe Unger, \* 25. 8. 1940, Kaufmann
- c) Elke Inse Unger, \* 24. 9. 1944, † 29. 3. 1947
- d) Bärbel Ilse Unger, \* 17. 10. 1947, ∞ Werner Kramer, Musikdozent auf Burg Stern bei Detmold  
1 Sohn, 1 Tochter

XI.a (S. v. X.a)

**Johann Wiard Heinrich Georg Fischer**, \* Aurich 24. 5. 1876, † Bremen 25. 1. 1957, □ Varel 30. 1. 1957, Weberei- u. Spinnereibesitzer zu Varel, Major d. Res. im oldb. Inf.-Regt. Nr. 91,  
∞ Varel 29. 7. 1902 Erna Schroers, \* Mönchengladbach 20. 2. 1883, † Varel 21. 12. 1968 (T. v. Heinrich S., Textilfabrikant ebd., u. d. Sophie Murken)<sup>7</sup>

7) Unter den Vorfahren: Martin Strackerjan (1607-1657), Superintendent der Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst.



Kinder:

1. Herbert Justus Heinrich, \* Varel 12. 4. 1903, siehe XII.a
2. Hans-Joachim (Jochen) Paul Alfred August, \* Varel 20. 7. 1904, siehe XII.b

XI.b (S. v. X.b)

**Justus Hermann Wilhelm Fischer**, \* Zwischenahn 7. 1. 1894, † Oldenburg 20. 1. 1954, Dr. iur., Regierungsdirektor im Verwaltungspräsidium Oldenburg,  
∞ Oldenburg 28. 8. 1920 Ilse Dorothea Marie Warnke, \* Berlin-Spandau 6. 10. 1895, † Meerbusch 24. 4. 1972, □ Oldenburg (T. v. Wilhelm Friedrich W., Kgl. Sekretär der preußischen Hauptverwaltung der Staatsschulden, u. d. Elise Helene Marie Maerkisch)

Kinder:

1. Karl Wilhelm August Justus, \* Oldenburg 22. 6. 1921, Kaufmann zu Hannover, unverheiratet
2. Ilse Marie Ettje Elise Margarethe, \* Oldenburg 1. 10. 1929, Apothekenhelferin, ∞ Oldenburg 10. 5. 1952 Helmut Notholt, \* Oldenburg 15. 4. 1927, kfm. Leiter der Firmengruppe Freiherr Waitz von Eschen zu Kassel (S. v. Edwin N., Oberstudiendirektor in Wilhelmshaven, u. d. Henny Wempe)
  - a) Birgit Notholt, \* Oldenburg 28. 1. 1954, Dr. med., Ärztin in Düsseldorf, ∞ 10. 12. 1983 Martin Heerich, \* ebd. 11. 7. 1954, cand. arch. in Aachen  
Tochter: Nora Heerich, \* Düsseldorf 2. 6. 1984
  - b) Justus Notholt, \* Neustadt (Weinstr.) 29. 6. 1958, Diplom-Physiker

XI.c (S. v. X.c)

**Carl Otto Johannes Fischer**, \* Wittmund 12. 1. 1906, vermißt in Rußland seit dem 25. 12. 1943 als Oberleutnant d. Res., Kaufmann, Inhaber der Firma Justus Fischer zu Zwischenahn,  
∞ Osnabrück 21. 5. 1932 Alwine Lina Mathilde Schmidt, \* Köln 4. 1. 1905, † Zwischenahn 5. 1. 1971 (T. v. Franz Louis S., Fabrikbesitzer zu Köln, u. d. Louise Hunke)

Kinder (\* Zwischenahn bzw. Landesfrauenklinik Oldenburg):

1. Gertrud Christiane Louise, \* 23. 5. 1933, ∞ 5. 9. 1962 Franz Motzek, Klimatechniker zu New York

Kinder:

- a) Klaus Michael Ludwig Fischer, \* 6. 2. 1957, Elektrotechniker in Los Angeles (USA), ∞ 10. 7. 1982 Carol Ann Smith, \* Santa Paula/Ca, USA 22. 9. 1954, Sekretärin (T. v. Charles Eugene S. u. d. Victoria Marie Navarro ebd.)  
Tochter: Tiffany Nicole Fischer, \* Los Angeles 10. 11. 1984
  - b) Wilfried Motzek, \* 30. 3. 1963, wohnhaft New York
2. Margret Christa Auguste Liselotte, \* 1. 9. 1934, ∞ Freiburg 6. 3. 1970 Karl Heuermann, \* 29. 4. 1935, † 12. 7. 1980, Staatsanwalt zu Freiburg
- Kinder Heuermann:
- a) Lutz Heuermann, \* Freiburg 1. 10. 1970
  - b) Antje Heuermann, \* Freiburg 31. 8. 1973 (Adoption)



3. Ludwig Justus Friedrich, \* 9. 9. 1935, siehe XII.c
4. Antje, \* 16. 6. 1938, † 18. 8. 1939
5. Gerd Reinhardt, \* 18. 5. 1940, siehe XII.d

XI.d (S. v. X.d)

**Emil Christian Wilhelm Fischer**, \* Zwischenahn 28. 11. 1897, † Jever 17. 7. 1970, □ Varel 21. 7. 1970, Kreisschulrat des Landkreises Friesland zu Jever, ∞ Blexersande 29. 3. 1923 Ada Schlüter, \* Bergedorf (Gem. Ganderkesee) 29. 9. 1903 (T. v. Johannes Karl Heinrich S., Kreisschulrat zu Varel, u. d. Henny Friederike Wilhelmine Bösch en)

1. Inge Hanna Lili, \* Phiesewarden 29. 10. 1925, ∞ 24. 9. 1948 Hermann Schmidt, \* Dissen 20. 1. 1928, Schulleiter in Metjendorf (S. v. Kaufmann Karl S. u. d. Bernhardine Hölschermann)  
Tochter: Ulrike Schmidt, \* 21. 12. 1954, Realschullehrerin, ∞ Neuenburg 12. 3. 1978 Uwe Amerpohl, Dipl.-Ing. in Bergisch Gladbach  
Sohn: Ulf Amerpohl
2. Klaus Heinz, \* Varel 19. 10. 1930, siehe XII.e

XI.e (S. v. X.d)

**Wilhelm Heinrich Fischer**, \* Zwischenahn 21. 8. 1904, † ebd. 26. 8. 1934, Schriftsetzer ebd., ∞ ebd. 4. 6. 1932 Hermine Bohemann, \* ebd. 20. 10. 1908 (T. v. Johann Diedrich B., Arbeiter ebd., u. d. Helene Katharine Hillmer)

Kinder:

1. Karl-Dietert Wilhelm, \* Zwischenahn 29. 6. 1933, siehe XII.f
2. Wilhelm Emil Arno, \* Zwischenahn 19. 11. 1934, siehe XII.g

XII.a (S. v. XI.a)

**Herbert Justus Heinrich Fischer**, \* Varel 12. 4. 1903, † Wilhelmshaven 26. 4. 1976, □ Varel 30. 4. 1976, Dr. rer. pol., Diplom-Volkswirt, Textil-Ingenieur, Weberei- u. Spinnereibesitzer zu Varel, ∞ Hamburg 8. 7. 1933 Anne Sophie Kamlade, \* ebd. 27. 2. 1906, † Oldenburg 1. 1. 1974, □ Varel 4. 1. 1974 (T. v. Guido K., Kaufmann u. Handelsrichter ebd., u. d. Dora Stahmer)

Kinder (\* Varel bzw. Evgl. Krankenhaus Oldenburg):

1. Johann Justus Wiard, \* 30. 3. 1934, siehe XIII.a
2. Helga Erna Dora, \* 25. 1. 1936, ∞ Varel 19. 7. 1961 Peter Ludwig Schneider, Dr. med., Arzt für Chirurgie zu Bückeburg, ♂  
Kinder Schneider:  
a) Albrecht Schneider, \* 15. 2. 1963, stud. med.  
b) Reinhard Schneider, \* 29. 5. 1967, Elektrolehrling
3. Hayung Guido Herbert, \* 11. 8. 1939, siehe XIII.b

XII.b (S. v. XI.a)

**Hans-Joachim (Jochen) Paul Alfred August Fischer**, \* Varel 20. 7. 1904, Dr. iur., Regierungspräsident a. D., Rechtsanwalt u. Notar zu Oldenburg, ∞ I. Münster (Westf.) 14. 5. 1929 Erika Schulze Steinen, \* ebd. 22. 5. 1908 (T. v. Otto S., Erster Landesrat u. Hauptmann d. Res. ebd., u. d. Ilse Heye), ♂ ∞ II. Oldenburg 8. 8. 1953 Marike Beier, \* Wilhelmshaven 23. 12. 1923, Apothekerin (T. v. Gustav Adolf B., Leutnant z. S. a. D., Kapitän u. Oberlotse zu Swinemünde, u. d. Gertruda Hansen)

Kinder:

1. Cornelia Mareke, \* Bad Harzburg 26. 10. 1951, Rechtsanwältin, ∞ Oldenburg 22. 7. 1974 Uwe Giesemann, \* Oldenburg 15. 1. 1951, Rechtsanwalt in Oldenburg (S. v. Eberhard G., Inhaber der Fa. E. Giesemann, LKW-Planen, zu Oldenburg, u. d. Sigrid Nebrich)

Kinder Giesemann:

- a) Berend Uwe Giesemann, \* Oldenburg 7. 5. 1979
  - b) Claas Hinrich Giesemann, \* Oldenburg 14. 10. 1981
  - c) Amelie Kristina Giesemann, \* Oldenburg 2. 12. 1983
2. Heinrich-Justus Jochen Gerriet, \* Oldenburg 23. 4. 1954, siehe XIII.c
  3. Carina Margret, \* Oldenburg 13. 4. 1955, Krankengymnastin, ∞ Großenkneten 26. 10. 1979 Jörg von Fehr, \* Oldenburg 4. 9. 1940, Diplom-Kaufmann in Wildeshausen, geschäftsführender Gesellschafter der Firma Kalksandsteinwerke Heinrich Graeper & Co. in Ahlhorn u. von Fehr & Co. in Kastendiek, Vorstandsmitglied des Kleinen Kreises im Arbeitgeberverband Oldenburg (S. v. Johannes v. F., Hauptmann a. D., geschäftsführender Gesellschafter der Kalksteinwerke H. Graeper in Ahlhorn, u. d. Doris Marianne Graeper)

Kinder von Fehr:

- a) Jörg Henrik von Fehr, \* Oldenburg 25. 7. 1980
- b) Anne Carina von Fehr, \* Oldenburg 19. 10. 1981

XII.c (S. v. XI.c)

**Ludwig Justus Friedrich Fischer**, \* 9. 9. 1935, Bezirksgeschäftsführer in Wittmund,

∞ Oldenburg 22. 7. 1966 Brigitte Hunneshagen, \* ebd. 11. 5. 1946, Verw.-Ang. (T. v. Walter H., Elektro-Ingenieur ebd., u. d. Sigrid Leitzmann)

Kinder:

1. Jens Michael, \* Oldenburg 3. 10. 1967
2. Peter Christian, \* Oldenburg 9. 5. 1970
3. Olaf Gerd, \* Wittmund 31. 8. 1973

XII.d (S. v. XI.c)

**Gerd Reinhardt Fischer**, \* 18. 5. 1940, Rechtspfleger am Amtsgericht Westerstede,

∞ Zwischenahn 30. 10. 1965 Frauke Sauer, \* Hildesheim 13. 6. 1943, Buchhändlerin (T. v. Ernst S., Geschäftsführer, u. d. Frida Schwerter)

Kinder:

1. Thomas, \* Westerstede 28. 5. 1966, Fachoberschüler
2. Martin, \* Oldenburg 26. 5. 1969

XII.e (S. v. XI.d)

**Klaus Heinz Fischer**, \* Varel 19. 10. 1930, Schulleiter der Hafenschule zu Varel,  
∞ Varel 28. 8. 1957 Regina Maria Ines Schaepe, \* Breslau 8. 9. 1931 (T. v. Franz S., Expeditieur, u. d. Hedwig Möhlis)

Kinder:

1. Michael Claus Christian, \* Oldenburg 29. 12. 1957, † Varel 18. 8. 1978, Abiturient, Kanonier der Luftwaffe
2. Thorsten Jens, \* Oldenburg 1. 6. 1963, Inspektorenanwärter bei der Stadt Varel

XII.f (S. v. XI.e)

**Karl-Dietert Wilhelm Fischer**, \* Zwischenahn 29. 6. 1933, Prokurist zu Oldenburg,

∞ ebd. 21. 7. 1961 Christa Kullig, \* Bergendorf (Ostpr.) 2. 4. 1940

Sohn:

1. Niels, \* Oldenburg 3. 11. 1963, stud. ing.

XII.g (S. v. XI.e)

**Wilhelm Emil Arno Fischer**, \* Zwischenahn 19. 11. 1934, Disponent in Bremen,  
∞ Bremen 12. 1. 1963 Erika Maass, \* ebd. 17. 4. 1941

Kinder:

1. Stefan, \* Bremen 22. 5. 1965, Bäcker
2. Kerstin, \* Bremen 21. 6. 1969
3. Björn, \* Bremen 30. 7. 1978

XIII.a (S. v. XII.a)

**Johann Justus Wiard Fischer**, \* 30. 3. 1934, Dipl.-Ingenieur, Landwirt zu Varel,  
∞ Oldenburg 4. 8. 1967 Angela Mönnich, \* ebd. 17. 1. 1944 (T. v. Wilhelm M., Sattlermeister ebd., u. d. Erna Sielemann)

Kinder:

1. Heinrich Wiard Patrick, \* Varel 12. 2. 1968
2. Herbert Wilhelm André, \* Varel 23. 4. 1970
3. Silia Natalie, \* Varel 10. 6. 1972

XIII.b (S. v. XII.a)

**Hayung Guido Herbert Fischer**, \* 11. 8. 1939, Dr. rer. pol., Dipl.-Ingenieur, geschäftsführender Gesellschafter der Firma Fischer GmbH & Co., Weberei u. Spinnerei zu Burgsteinfurt,

∞ Paris 28. 3. 1963 **Françoise Le Ray**, \* 4. 1. 1943, Studienreferendarin a. D. (T. v. **Alain Le Ray**, General, Kommandeur der Ehrenlegion u. Inhaber des Großkreuzes des Bundesverdienstkreuzes, u. d. **Luce Mauriac**, Tochter des Nobelpreisträgers **François M.**)

Kinder:

1. **Dominique Marie Anne**, \* Tübingen 28. 9. 1963, stud. phil.
2. **Ingrid Luce Catherine**, \* Tübingen 25. 1. 1965, stud. phil.
3. **Yann Hayung Herbert Alain**, \* Innsbruck 9. 9. 1969
4. **Olivia**, \* Münster 5. 6. 1972

XIII.c (S. v. XII.b)

**Heinrich-Justus Jochen Gerriet Fischer**, \* Oldenburg 23. 4. 1954, Fachhochschule Köln, Fachbereich Wirtschaft,

∞ Bonn 18. 8. 1984 **Ursula Gundlach**, \* Kassel 29. 11. 1948, Dr. rer. nat., Reg.rat im Bundesgesundheitsministerium (T. v. **Erich G.**, Zahnarzt zu Kassel, u. d. **Anneliese Schröder**)

Sohn:

1. **Hayung Justus Werner**, \* Bonn 19. 2. 1985

Anschrift des Verfassers:

Rechtsanwalt Dr. iur. **Hans-Joachim Fischer**, Kuckucksweg 51, 2900 Oldenburg



# Stammtafel Fischer, oldenburgische Linie

(gekürzt)

